

SPD will Nationalpark nicht mit Ennertaufstieg verbinden

Verkehr ist aber auch für die Sozialdemokraten das entscheidende Kriterium

Königswinter. (mel) Die SPD-Fraktion wird zwar erst am Montag intensiv über die Nationalpark-Pläne für das Siebengebirge diskutieren und hat zu ihrer Fraktionssitzung Herbert Losem (VVS) und den Troisdorfer SPD-Landtagsabgeordneten Achim Tüttenberg eingeladen.

"Ein interessantes Projekt" sind sie für Fraktionschef Jürgen Kusserow jedoch allemal, wie er bei einer Pressekonferenz seiner Fraktion betonte. Auch die SPD sieht den Verkehr als entscheidendes Kriterium. "Die Erschließung des Nationalparks, besonders die Verkehrserschließung, ist ein ganz wesentlicher Punkt. Das geht nur über einen vernünftigen öffentlichen Personennahverkehr, der den Besucherverkehr frühzeitig abfängt und ins Siebengebirge bringt", sagt er.

Dazu gehört für ihn auch die Einrichtung von Park-and-Ride-Parkplätzen. Finanzielle Unterstützung erwartet er dabei vom Rhein-Sieg-Kreis, zumal Landrat Frithjof Kühn sich das Projekt auf die Fahne schreiben würde. "Wer dieses Projekt anstößt, muss auch Antworten auf diese Fragen geben."

Anders als die CDU hält die SPD jedoch wenig von einer Verbindung der Themen Nationalpark und Ennertaufstieg. "Wenn man beides verknüpft, wird man vielleicht erleben, dass man beides nicht bekommt", fürchtet Kusserow. Er habe den Eindruck, dass die Menschen in Oberdollendorf ohnehin nicht mehr an die Siebengebirgsentlastung glauben.

"Wir werden uns über Alternativen unterhalb der klassischen Siebengebirgsentlastung unterhalten müssen", so Kusserow. In erster Linie sieht der Fraktionschef im Nationalpark jedoch eine "Chance für Königswinter, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor anzukurbeln". Dass es auch mehr Touristen werden könnten als ein Nationalpark verkraften kann, befürchtet er nicht. "

Das ist eine Frage der Besucherlenkung. Ich erlebe die Situation so, dass die Nutzung des Siebengebirges als Naherholungsraum nach Süden hin deutlich abnimmt." Hier seien aber ausdrücklich auch die Bürger aufgerufen, sich mit möglicher Kritik in die Diskussion einzubringen. "Man kann nicht leugnen, dass es beim Nationalpark teilweise gegenläufige Ziele gibt.

Das Siebengebirge liegt am Rande eines Ballungsgebietes und ist nicht der Bayerische Wald oder die Eifel. Doch ein sanfter Tourismus und der Gedanke der Wirtschaftsförderung stehen nicht im Widerspruch", sieht auch Kusserows Stellvertreter Franz-Joachim Thür kein Problem, wenn der Nationalpark einmal zusätzliche Besucherscharen ins Siebengebirge locken sollte.

GA 18.08.2007